

Werkskasten aus der Bronzezeit: Wie das Kupfer am Mitterberg abgebaut wurde

# Sensationsfund am Hochkönig

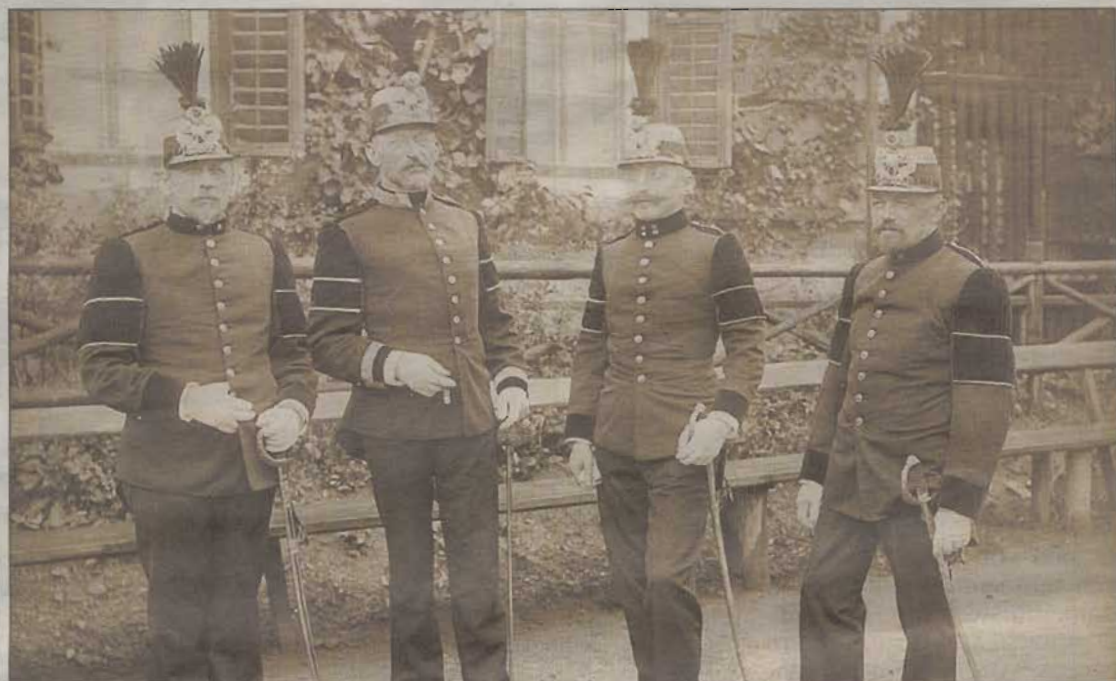
Einen historisch sensationellen Fund melden die Archäologen vom Mitterberg in Mühlbach am Hochkönig: Bei Grabungen wurde ein vollständig erhaltener Werkskasten entdeckt, der Aufschlüsse über den Kupferabbau 2000 Jahre v. Chr. gibt.

Das Mitterberg-Gebiet, ein auf über 1000 Höhenmeter gelegenes Hochtal am Südosthang des Hochkönigs, gehört zu den bedeutendsten Montandenkmälern der Bronzezeit. Bereits zwischen dem 15. und dem 10. Jahrhundert vor Christus wurde dort Kupfer abgebaut. Forscher gehen davon aus, dass dieses Gebiet während des 2. Jahrtausends vor Christus der größte Kupferproduzent im Alpenraum war und weite Teile Europas versorgte.

Die Stollen reichten gut 200 Meter in den Berg hinein. „Eine Meisterleistung der Antike! Vermutlich wurde auch die 'Himmelsscheibe von Nebra' aus Kupfer des Mitterbergs gefertigt“, sagt Landesarchäologe Dr. Raimund Kastler.

Erst im 19. Jahrhundert n. Chr. fanden die Menschen vom Mühlbacher Mitterberg das glitzernde Gestein, das zum Neubeginn des Kupferbergbaus im Pongau führte.

Jetzt machten Forscher



Im 19. Jahrhundert war Kupfer vom Mitterberg begehrt: Im Bild Betriebsleiter des Kupferbergbaus

vom Projekt „HiMAT“ (Historical Mining in the Tyrol and Adjacent Areas, ein internationales Sonder-Forschungsprojekt mit Archäologen aus Österreich, Deutschland, Schweiz und England) auf dem Troiboden nahe des Arthurhauses eine Ent-

deckung, die neue Erkenntnisse auf die Techniken des Kupferabbaus zur Bronzezeit geben soll: Einen vollständig erhaltenen, hölzernen Werkskasten! Dieser soll nun mittels moderner 3D-Lasertechnik untersucht werden.

**Mühlbach  
am Hochkönig**

## Sensationsfund am Hochkönig

